



gemeinsame Pressemitteilung des Forschungsprojektes AnNet und des Therapieverbunds Ludwigsmühle, 28.10.2015

Sucht betrifft oft die gesamte Familie

In Kooperation mit dem Therapieverbund Ludwigsmühle möchte das Forschungsprojekt AnNet Angehörigen besser helfen.

Der problematische Alkohol- oder Drogenkonsum eines Familienmitglieds stellt die Angehörigen vor große Herausforderungen. In Deutschland sind laut neusten Ergebnissen des Epidemiologischen Suchtsurveys rund 10,5 Mio. Menschen als Angehörige betroffen. Das Projekt „AnNet – Angehörigennetzwerk“ der Universität Hildesheim hat sich diesem Thema angenommen und wird dabei vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert. „Dennoch bleiben die Familien mit ihren Schwierigkeiten und ihrem Unterstützungsbedarf häufig allein“, sagt Marion Schnute, Mitarbeiterin im Forschungsprojekt. „Die Folgen dieser erhöhten Anforderungen können körperliche und seelische Überlastungen sowie Einschränkungen im beruflichen Alltag sein.“ Das Ziel von AnNet ist nicht nur, die aktuelle Unterstützungssituation Angehöriger von Suchtkranken zu untersuchen. Das Projekt möchte darüber hinaus Ansätze entwickeln, um bundesweit die Hilfen für diese Menschen zu verbessern. Dazu dient auch ein partizipativer Forschungsansatz, bei dem die Studiensteilnehmer quasi mitforschen.

Dafür sind die Mitarbeiter auf die Zusammenarbeit mit Dritten angewiesen, insbesondere soziale Träger in der Suchthilfe. In Rheinland-Pfalz kooperiert der Therapieverbund Ludwigsmühle mit dem Forschungsprojekt. Der Geschäftsführer Dr. Dirk Kratz freut sich auf die gemeinsame Arbeit: „Während in den letzten Jahrzehnten bereits eine ganze Reihe von Therapie-, Hilfs- und Rehabilitationsmaßnahmen für Abhängigkeitserkrankungen entwickelt wurden, blieben die Unterstützungsmöglichkeiten für Angehörige bisher oftmals auf der Strecke. Für den Ausstiegserfolg und die Senkung des Rückfallrisikos ist ein intaktes soziales Unterstützungsnetzwerk in der Familie jedoch von großer Bedeutung. Deswegen möchte der Therapieverbund daran mitarbeiten, die Angehörigenhilfen innovativ und nachhaltig auszubauen.“

Von Herbst 2015 bis Sommer 2017 sollen zunächst regelmäßige Erfahrungsgruppen für Angehörige unter der Leitung der Projektmitarbeiter stattfinden. Hierfür werden Betroffene in der Region gesucht, die neue Hilfsangebote wahrnehmen und mitgestalten möchten. Die Gruppentreffen werden in den Räumlichkeiten des Therapieverbundes Ludwigsmühle stattfinden und können deswegen auch in mehreren Städten in der Südpfalz angeboten werden, unter anderem in Landau, Germersheim und Speyer.

Interessierte können sich direkt beim AnNet-Team unter **05121 – 883 11 794** oder **annet@uni-hildesheim.de** melden. Die Teilnahme ist selbstverständlich kostenfrei und anonym. Auch Fahrtkosten können nach vorheriger Absprache übernommen werden. Weitere Informationen gibt es unter **www.uni-hildesheim.de/annet**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages